

Erdkunde: Glossar

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 2.....	Globale Disparitäten	V
Seite 5.....	Bevölkerungsentwicklung und Migration	VI
Seite 7.....	Landwirtschaftliche Produktion	I
Seite 9.....	Markt- und exportorientiertes Agrobusiness	II
Seite 11.....	Wirtschaftsregionen im Wandel	III
Seite 14.....	Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze	VII
Seite 19.....	Förderung von Wirtschaftszonen	IV
Seite 21.....	Dienstleistungen (Tourismus)	VIII
Seite 23.....	Städte als komplexe Siedlungsräume	IX
Seite 28.....	Metropolisierung und Marginalisierung	X
Seite 30.....	Städte als lebenswerter Raum für alle?	XI
Seite 33.....	Moderne Städte	XII
Seite 35.....	Waren und Dienstleistungen	XIII

(Römische Zahlen = Kapitel im „Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch *Geographie*“)

Globale Disparitäten

Die globale Disparität(en)	Ungleichheiten und Unterschiede zwischen Orten sowie Regionen auf der Welt
Die lokale Disparität(en)	Ungleichheiten und Unterschiede bezogen auf einen bestimmten Raum oder einen Region
Das Disparitätengefälle	Differenz der Disparitäten
Die Vulnerabilität	Die Verwundbarkeit eines Ortes oder einer Regionen anhand mehrerer Faktoren
Die Peripherie(n)	Umfeld bzw. Umgebung einer Stadt
Die Bevölkerungsdichte	durchschnittliche Anzahl von Personen auf einer Fläche, meist in Quadratkilometern
Der Human Development Index (HDI)	Ein Indikator für den Wohlstand eines Landes
Der ökonomische Indikator(en)	Zahlen oder Messwerte zu Beurteilung der wirtschaftlichen Situation
Das Bruttosozialprodukt	heute: BIP
Das Bruttonationalprodukt (BIP)	Gesamtrechnung einer Volkswirtschaft (Summe aller erwirtschafteten Waren und Dienstleistungen)
Das Pro Kopf Einkommen (PKE)	Durchschnittseinkommen der Bürger einen Landes (BIP / Einwohnerzahl)
the grossnational product (GNP)	eng. für das BIP
Der Gini-Index	auch: Gini-Koeffizient; statistisches Maß zur Darstellung der Ungleichverteilungen
Die Kaufkraftparität(en) (KKP)	Vergleich von zwei Räumen anhand deren Konsumverhalten
Der Big-Mac-Index	Preis eines Big Mac's zum Vergleich der Kaufkraft einen Landes
Termes of Trade, the	Austauschverhältnis zwischen Export und Import
Der soziale Indikator(en)	Zahlen und Messwerte zu Beurteilung der Gesellschaft eines Staates
the Multidimensional Poverty Index (MPI)	Misst die Armut anhand von Bildung, Gesundheit und Lebensstandard
Def Korruptionswahrnehmungsindex (CPI)	Rangordnung anhand der Korruptionswahrnehmung aller Staaten
Der informeller Wirtschaftssektor	nicht erfasste wirtschaftliche Leistungen eines Staates
Das Industrieland, die Industrieländer	Als Industriestaat, Industrieland oder Staaten der Ersten Welt bezeichnet man technisch und wirtschaftlich hoch entwickelte Staaten (Länder) mit einer bedeutenden industriellen Produktion. In ihnen besteht eine durch hochspezialisierte Arbeitsteilung gekennzeichnete Industriegesellschaft.

Das Schwellenland, die Schwellenländer	Ein Schwellenland ist ein Staat, der traditionell noch zu den Entwicklungsländer gezählt wird, aber nicht mehr deren typische Merkmale aufweist. Deshalb wird ein solches Land begrifflich von den Entwicklungsländern getrennt.
Das Entwicklungsland, die Entwicklungsländer	Als Entwicklungsland wird ein Land bezeichnet, bei dem die Mehrzahl seiner Bewohner hinsichtlich der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen einen messbar niedrigeren Lebensstandard haben. Dies äußert sich vor allem durch eine schlechte Versorgungslage mit Nahrungsmittel und Konsumgüter, Armut, Unterernährung und Hunger, Einschränkungen bei der Gesundheitsversorgung, eine hohe Kindersterblichkeitsrate und eine geringe Lebenserwartung, mangelhafte Bildungsmöglichkeiten, eine hohe Analphabeten- und Arbeitslosenquote.
Triade, die	Die drei größten Wirtschaftsräume (NAFTA, EU und ASEAN+3)
dritte Welt, die	früher: Blockfrei; heute: Entwicklungsländer
Die BRICS-Staaten	Vereinigung aufstrebender Volkswirtschaften (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika)
least developed countries (LDC), the	Gruppe von besonders armen Staaten (vierte Welt)
landlocked developing countries (LLDC), the	Gruppe von armen Ländern ohne Meerzugang
newly industrialized countries (NIC), the	Synonym für Schwellenland
Die Tigerstaaten	Als Tigerstaaten werden die sich wirtschaftlich schnell entwickelnden Staaten Südkorea, Republik China (Taiwan) und Singapur sowie die chinesische Sonderverwaltungszone Hongkong bezeichnet.
Nachhaltigkeit, die	Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip zur Ressourcen-Nutzung, bei dem eine dauerhafte Bedürfnisbefriedigung durch die Bewahrung der natürliche Regenerationsfähigkeit der beteiligten Systeme (vor allem von Lebewesen und Ökosystemen) gewährleistet werden soll.
nachhaltige Entwicklung, die	eng. sustainable development; Entwicklung(en) die die Bedürfnisse der jetzigen Generation deckt, ohne dabei die Möglichkeiten für zukünftige Generationen zu gefährden.
sustainable development	de; nachhaltige Entwicklung
Die Millennium Development Goals (MDGs)	8 Entwicklungsziele der Vereinten Nationen
Der „Trickle-Down“-Effekt	These, nach der der Wohlstand der Oberschicht mit der Zeit zu Unterschicht „durchsickern“ wird
Die Monokultur(en)	Anbauflächen für ausschließlich einen Nutzpflanze
Die Monostruktur(en)	Ein Land, welches seine Wirtschaft nur auf einen industriellen Zweig oder einige wenige Exportgüter stützt

naturrärmliches Potenzial	Möglichkeiten durch natürliche Voraussetzungen
Die Diversifizierung(en)	Ausweitung der wirtschaftlichen Möglichkeiten (Gegenteil der Monostruktur)
exportorientiert	Wirtschaft, konzentriert auf Vergütung nach außen
Die Dependenztheorien	Theorie der Abhängigkeit (Dependenz) der Entwicklungsländer (Peripherie) von Industrieländern (Metropolen)
fragmentierende Entwicklung	Entwicklung einer einzelnen Region z.B. ein Stadt
Die lokale Fragmentierung(en)	Zergliederung einzelner Regionen und Orte innerhalb eines Ortes
Die globale Fragmentierung(en)	Unterschiede zwischen Staaten
Die Entwicklungshilfe(n)	Entwicklungszusammenarbeit (auch als Entwicklungshilfe oder technische Zusammenarbeit bezeichnet) ist das gemeinsame Bemühen von Industrieländern und Entwicklungsländern, weltweite Unterschiede in der sozioökonomischen Entwicklung und in den allgemeinen Lebensbedingungen dauerhaft und nachhaltig abzubauen. Als Grundprinzip der Zusammenarbeit gilt dabei stets „Hilfe zur Selbsthilfe“ im Gegensatz zu bloßer Nothilfe in Krisensituationen.
Die Entwicklungszusammenarbeit(n)	siehe Oben
Hilfe zu Selbsthilfe	Verschiedene Methoden zur Förderung der Wirtschaft von Entwicklungsländern innerhalb dieser Länder z.B. Bildungsprogramme
official development assistance (ODA)	Bereitstellung finanzieller, technischer und personeller Mittel
ausländische Direktinvestitionen, die (ADI)	Vermögensanlagen im Ausland durch Investoren
non-governmental organization (NGO)	Verbände die ohne staatliche Abhängigkeit zivilgesellschaftliche Problem bearbeiten
Die Modernisierungstheorien	Theorien zu Prozessen der Entwicklung moderner Staaten
Die IT-Industrie	Informationstechnik als Industriezweig

(Seite 98 - 121 Diercke Praxis)

Bevölkerungsentwicklung und Migration

demographischer Wandel, (der)	Bezeichnung für die Bevölkerungsentwicklung und ihre Veränderungen, insbesondere im Hinblick auf die Altersstruktur, die Entwicklung der Geburtenzahl und der Sterbefälle, die Anteile von Inländern, Ausländern und Eingebürgerten sowie die Zuzüge und Fortzüge.
demographische Übergang, (der)	typischer Verlauf der Bevölkerungsentwicklung in 5 Phasen
demographische Dividenden, (die)	Das Verhältnis von Altersgruppen in einem Land bestimmt maßgeblich die Voraussetzungen für eine starke Wirtschaft.
Die Alterspyramide	Modell zur Darstellung der Anteile der Bevölkerung nach dem Alter innerhalb eines Staates
Die Altersstruktur(en)	Unterteilung nach dem Alter
Die Wachstumsrate(n)	Beschreibt das Wachstum in einer bestimmten Zeit
Die Alterstruktureffekte	Auswirkungen der folgenden Indikatoren für die Altersstruktur
Fertilität / die Fruchtbarkeitsrate(n)	Eine hypothetische Anzahl von Kindern die einen Frau unter den Umständen am jeweiligen Ort zu einem Zeitpunkt haben würde
Natalität / die Geburtenrate(n)	Anzahl der jährlich Lebendgeburten auf 1000 Einwohner
Mortalität / die Sterberate(n)	Anzahl der Todesfälle bezogen auf die Gesamtanzahl der Individuen oder – bei der spezifischen Sterberate – bezogen auf die Anzahl in der betreffenden Population, meist in einem bestimmten Zeitraum
strukturelle Überbevölkerung, (die)	Wenn die Anzahl der Bevölkerung die Tragfähigkeit eines Raum überschreitet, mit Hinblick auf verschiedenen Faktoren (Nahrungsversorgung, etc.)
Das Bestandserhaltungsniveau	Anzahl der Geburtenrate, die nötig ist um eine Bevölkerung konstant zu halten
Robert Malthus	britischer Ökonom, Begründer wichtiger demographischer Modelle und Theorien
Die Neomalthusianer	Anhänger der Theorie von R. Malthus, dass die Erde und ihre Ressourcen begrenzt sind
Die Nahrungsmittelproduktion(en)	Alle Teile der Wirtschaft, die sich mit Lebens- und Nahrungsmitteln beschäftigen
ökologischer Fußabdruck, (der)	Der ökologische Fußabdruck - kurz Fußabdruck oder Footprint genannt - ist ein Maßstab der Nachhaltigkeit. Er errechnet den Verbrauch der Ressource <i>Land</i> , der notwendig ist, um eine bestimmte Art von Lebensstil und Lebensstandard aufrecht zu halten.

ökologischer Rucksack, (der)	Der ökologische Rucksack ist die sinnbildliche Darstellung der Menge an Ressourcen, die bei der Herstellung, dem Gebrauch und der Entsorgung eines Produktes oder einer Dienstleistung verbraucht werden.
Migration, die	Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge definiert Migration wie folgt: "Von Migration spricht man, wenn eine Person ihren Lebensmittelpunkt räumlich verlegt. Von internationaler Migration spricht man dann, wenn dies über Staatsgrenzen hinweg geschieht" (International)
Die Immigration	Einwanderung
Braingain	Zuwanderung von qualifizierten Arbeitskräften
Die Emigration	Auswanderung
Braindrain	Abwanderung von qualifizierten Arbeitskräften
Push-/ Pull-Faktoren	Gründe für Zuzug oder Abwanderung an einen Ort
„stepwise“-migration	eng. schrittweise (Migration)
Die Rücküberweisung(en) (Reemission)	Rücküberweisungen von Migranten in ihre Heimatländer
Die irreguläre Zuwanderung(en)	Personen die ohne (gültige) Papiere einreisen oder nach Ablauf ihrer Papiere an ihrem Standort bleiben

(Seite 122 - 143 Diercke Praxis)

Landwirtschaftliche Produktion

Der primäre Sektor	Landwirtschaft
Die Subsistenzwirtschaft	Landwirtschaft zur Selbstversorgung
Die kleinbäuerliche Landwirtschaft	kleine Betriebe, wenige Arbeitskräfte, moderater Gewinn
Der Primärwald	Von Menschen unbeeinflusster bzw. „unberührter“ Wald; auch Urwald
tropische Böden, (die)	Bodenart, besonders üppig und begrünt, eingeschränkte nährstoffreicher Boden
Die Kationentauschkapazität	Faktor der Fruchtbarkeit eines Bodens
Food Crop	Der Begriff Food Crops stammt aus der Landwirtschaft und bezeichnet landwirtschaftlich angebaute Produkte, die vornehmlich der Selbstversorgung dienen und lediglich in geringem Maße auf dem Markt verkauft werden. Beispiele sind Hirse oder Mais. Das Gegenteil sind die Cash Crops, die alleine zum Verkauf auf dem Markt angebaut werden.
Cash Crop	„Cash Crops“ für Produkte aus der Landwirtschaft, die nur für den Markt erzeugt wurden und nicht der Selbstversorgung der Bauern und des Landes dienen. Man bezeichnet diese auch als für den Verkauf bestimmte „Anbaufrüchte“ oder „Exportfrüchte“.
Das Palmöl	Landwirtschaftliches Produkt (oft Cash Crop)
Die Plantage(n)	Eine Plantage (deutsch Pflanzung) ist ein forst- oder landwirtschaftlicher Großbetrieb, der sich auf die Erzeugung eines Produktes (Monokultur) für den Weltmarkt spezialisiert hat. Typische Produkte von Plantagen sind mehrjährige Pflanzen oder Dauerkulturen wie Bananen, Baumwolle, Holz, Palmöl, Kaffee, Kakao, Tee, Obst, Sisal, Naturkautschuk und Zuckerrohr, aber auch einjährige Pflanzen wie Tabak und manche Baumwollsorten.
Die Monokultur(en)	Anbauflächen für ausschließlich eine Nutzpflanze
Die Brandrodung(en)	Verbrennen von Waldflächen für die landwirtschaftliche Nutzung
Die Agrochemikalie(n)	chemische Produkte entwickelt zur Optimierung sowie Maximierung landwirtschaftlicher Erträge
Die Pestizide	Vernichtungsmittel für Schädlinge
Die Totalherbizide	Chemische Verbindung zur Vernichtung aller (nicht-resistenten) Pflanzen

Greenwashing	Greenwashing oder Greenwash (englisch; wörtlich ‚grünwaschen‘, übertragen: ‚sich ein grünes Mäntelchen umhängen‘) ist eine kritische Bezeichnung für PR-Methoden, die darauf zielen, einem Unternehmen in der Öffentlichkeit ein umweltfreundliches und verantwortungsbewusstes Image zu verleihen, ohne dass es dafür eine hinreichende Grundlage gibt.
Die Tragfähigkeit	Anzahl von Lebewesen die in einem Lebensraum leben können, ohne diesen nachhaltig zu schädigen
Die Erosion	Veränderung des Gesteins oder Sediments durch Umwelteinflüsse
Die Landakquisition	Beschlagnahmung von Land
Landgrabbing	(illegale) Übernahme von Land
Nachhaltigkeit, die	siehe Seite 3
Die Wechselwirtschaft / der Fruchtwechsel	Wechselwirtschaft ist ein Begriff aus der Agrarwirtschaft und bezeichnet alle Bodennutzungssysteme, bei denen verschiedene Nutzungsarten zur Anwendung kommen. Es werden verschieden Produkte je nach Klima und Jahreszeit erzeugt.
Der Bioanbau	Der Begriff ökologische Landwirtschaft bezeichnet die Herstellung von Nahrungsmittel und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen auf der Grundlage bestimmter Produktionsmethoden, die eine umweltschonende Produktion sowie artgerechte Haltung von Tieren ermöglichen sollen.
Das Milpa-Solar-System	Ein Landwirtschaft-System der südamerikanischen Urbevölkerung, bestehend aus zwei Feldarten.
Die Zertifizierung	Vertrag/Garantie zur Einhaltung bestimmter Maßnahmen, beispielsweise bei der Produktion
Die grüne Gentechnik	Genetische Veränderung von Pflanzen
Die Grüne Revolution	Als Grüne Revolution wird die in den 1960er Jahren begonnene Entwicklung moderner landwirtschaftlicher Hochleistungs- bzw. Hohertragssorten und deren erfolgreiche Verbreitung in Entwicklungsländern bezeichnet.

(Seite 8 - 27 Diercke Praxis)

Markt- und exportorientiertes Agrobusiness

Agrobusiness, das	Die Lebensmittelwirtschaft bzw. Ernährungswirtschaft umfasst als Wirtschaftszweig die Wirtschaftsbereiche, die sich mit der gewerblichen Produktion, Verarbeitung und Handel von Lebensmitteln bzw. Nahrungsmittel befassen. Sie ist Bestandteil des Agribusiness, der als Agrar- und Ernährungswirtschaft betrachtet wird.
Der Strukturwandel	Veränderungen von verschiedenen Bereichen im Rahmen eines Versuchs der Weiterentwicklung oder Neukonzipierung veralteter Methoden und Systemen
Die Mechanisierung	Unter Mechanisierung versteht man die Unterstützung der menschlichen Arbeitskraft durch den Einsatz von Maschinen und technischen Hilfsmitteln über den einfachen Werkzeuggebrauch hinaus.
Die Integration (vertikal /horizontal)	Zusammenschluss von Unternehmen für allgemeine Vorteile in verschiedenen Bereichen
Die Intensivierung	Verbesserung von Methoden zur Ertragssteigerung
Die Spezialisierung	Konzentrationen auf ein einzelnes Gebiet
Cluster, das	Cluster (engl. Traube, Schwarm) können aus ökonomischer Sicht als Netzwerke von Produzenten, Zulieferern, Forschungseinrichtungen (z. B. Hochschulen), Dienstleistern (z. B. Design- und Ingenieurbüro), Handwerkern und verbundenen Institutionen (z. B. Handelskammern) mit einer gewissen regionalen Nähe zueinander definiert werden, die über gemeinsame Austauschbeziehungen entlang einer Wertschöpfungskette (z. B. Automobilproduktion) entstehen oder die sich aufgrund gemeinsamer günstiger Standortfaktoren regional ballen. Die Mitglieder stehen dabei über Liefer- oder Wettbewerbsbeziehungen oder gemeinsamer Interessen miteinander in Beziehung.
Der Synergieeffekt, die Synergieeffekte	Zusammenwirken von Faktoren zur gegenseitigen bzw. gemeinsamen Förderung
Die regionale Konzentration	Ballung von Unternehmen aufgrund ökonomischer Vorteile
Die Flächenproduktion	Maß für das Verhältnis zwischen Ertrag und Fläche
Feedlot	Ein Feedlot oder Feedyard ist ein Fressplatz, der dazu ausgelegt ist, Schlachtvieh, hauptsächlich Rinderherden, zu füttern und zu mästen.
Die Veredlungswirtschaft	Umwandlung von pflanzlichen Produkten in höherwertige Tierprodukte
Der Gewächshausanbau	Anbau von pflanzlichen Produkten in einer Glashausvorrichtung
Der Gartenbau	Anbau unter freiem Himmel

Die Aquakultur(en)	Anbau von Pflanzen in Wasserflächen
Das Aquifer	geologische Wasseransammlung, unterirdisch
Ökologischer Anbau, (der)	Der Begriff ökologischer Anbau bezeichnet die Herstellung von Nahrungsmitteln und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen auf der Grundlage bestimmter Produktionsmethoden, die eine umweltschonende Produktion sowie artgerechte Haltung von Tieren ermöglichen sollen.
Regulierung, die	Kontrolle der Wirtschaft durch den Staat in Form von Richtlinien und Gesetzen
Deregulierung, die	Mehr Freiraum für Unternehmen durch Entkräftung von Richtlinien und Maßnahmen
Die EU-Markregulierung(en)	Im Europarecht sind Richtlinien (allgemeinsprachlich auch EU-Richtlinien oder Direktiven nach der englischen Bezeichnung directive) Rechtsakte der Europäischen Union und als solche Teil des sekundären Unionsrecht.
Die Interventionsregulierung(en)	Einfluss des Staats auf die Wirtschaft
Die Quotenregelungen	Die Quotenregelung ist eine Verteilungsregel, bei der Güter, Ämter, Rechte, Funktionen oder Ähnliches nach einem bestimmten Verteilungsschlüssel bzw. einer bestimmten Quote zugewiesen werden.
Die Subventionspolitik	Um die Transparenz, den Rechtfertigungsdruck und die Steuerungsmöglichkeiten im Subventionswesen zu erhöhen, folgt die Bundesregierung subventionspolitischen Leitlinien, die als Selbstbindung der Politik für die von ihr zu verantwortenden Maßnahmen zu verstehen sind. Die Leitlinien sehen beispielsweise grundsätzlich eine zeitliche Befristung und die degressive Ausgestaltung von Subventionen vor und räumen der Evaluierung der Subventionspolitik einen hohen Stellenwert ein.

(Seite 28 -53 Diercke Praxis)

Wirtschaftsregionen im Wandel

Strukturwandel, der	Strukturwandel bezeichnet eine dauerhafte Veränderung der Wirtschaftsstruktur einer Branche, Region oder Einkommensschicht, die weder saisonal noch konjunkturell begründet ist. Der Strukturwandel wird durch wissenschaftlich-technische Innovationen, zunehmende Verflechtung nationaler und internationaler Volkswirtschaften und demografische Bedingungen bestimmt. Sie lässt sich anhand von Anteilsveränderungen der Wirtschaftszweige und Regionen an gesamtwirtschaftlichen Komponenten wie das Sozialprodukt oder der Gesamtzahl der Erwerbstätigen kennzeichnen. Man unterscheidet wirtschaftlichen und räumlichen Strukturwandel.
Der intersektoraler Strukturwandel	Veränderung mehrerer Wirtschaftssektoren
Der intrasektoraler Strukturwandel	Veränderung innerhalb eines Wirtschaftssektors
Der regionaler Strukturwandel	Wandel innerhalb einer Region
Die Wirtschaftssektoren	In Wirtschaftssektoren werden in der Wirtschaftswissenschaft Industrie und Gewerbe eingeteilt. Sie finden ihre Grundlage in der Drei-Sektoren-Hypothese der Volkswirtschaftslehre.
I. primärer Sektor, (der)	Urproduktion; Dieser Sektor liefert die Rohstoffe für ein Produkt (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung, Jagd, teilweise Bergbau)
II. sekundärer Sektor, (der)	produzierendes Gewerbe; In diesem Sektor werden Rohstoffe zu Produkten weiterverarbeitet (verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Handwerk, Energiewirtschaft, Bauunternehmen, teilweise Bergbau)
III. tertiärer Sektor, (der)	Dienstleistungssektor; Alle von eigenständigen Unternehmen und dem Staat erbrachten Dienstleistungen (Handel, Verkehr, öffentliche Haushalte) Es gibt viele Zweige die sich auch nach Standorten einteilen lassen.
Die Dienstleistung(en)	Dienstleistung (englisch service) ist in der Umgangssprache und in der Wirtschaftswissenschaft ein immaterielles Gut, das entsteht, wenn ein Privathaushalt oder Unternehmen für ein anderes eine entgeltlich (gegenseitig) Tätigkeit ausübt.
Die Dienstleistungsgesellschaft	die Dienstleistungsgesellschaft ist das Ergebnis eines Strukturwandels der sich seit den 70er in Industrienationen vollzogen hat
Die Industriegesellschaft	die Industriegesellschaft ist gekennzeichnet durch den hohen Grad der Industrialisierung und der damit verbundenen Produktionsweisen und sozialen Strukturen

Die Informationsgesellschaft	Mit Informationsgesellschaft wird eine Phase in der Entwicklung einer Gesellschaft verstanden, in der immer mehr Menschen mit der Schaffung, Verteilung und Bewertung von Informationen beschäftigt sind und in "Informationsberufen" arbeiten. Das sind Berufe, bei denen 75 Prozent und mehr der Tätigkeiten auf das Speichern und/ oder auf die Aufbereitung, Wiedergewinnung, Verknüpfung und Auswertung von Informationen entfallen.
Industrialisierung, die	Industrialisierung bezeichnet technisch-wirtschaftliche Prozesse des Übergangs von agrarischen zu industriellen Produktionsweisen, in denen sich die maschinelle Erzeugung von Gütern und Dienstleistungen durchsetzt. Das Gegenteil ist die Deindustrialisierung.
Die Deindustrialisierung	Deindustrialisierung bezeichnet Prozesse sozialen oder wirtschaftlichen Wandels, die verursacht werden durch eine Schrumpfung der industriellen Sektoren, vor allem der Schwer- und verarbeitenden Industrie, in einem Land oder einer Region.
Die Montanindustrie	Bergbausektor, Gewinnung von Rohstoffen
Der altindustrialisierte Raum	Altindustrialisierte Räume oder Altindustrieregionen sind Regionen, die meist aufgrund von Rohstoffvorkommen schon früh industrialisiert wurden und heute besonders von dem Prozess der Deindustrialisierung, also dem Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft, betroffen sind.
Die Revitalisierung	Wiederbelebung von alten Strukturen für einen zeitgemäße Nutzung
Die Industriestandortstheorie	Die Standorttheorie untersucht das Standortverhalten der Unternehmen, insbesondere welche Faktoren für die Wahl eines Standorts relevant sind.
Der Absatzmarkt, die Absatzmärkte	auch: nachgelagerter Markt. Es werden die Produkte eines Unternehmen verkauft (abgesetzt)
Die Zulieferindustrie	Zulieferer, auch Unterlieferant, nennt man diejenigen Unternehmer und Betriebe, die die Teile für den Produktionsprozess liefern. Als wirtschaftlichen Sektor bezeichnet man damit speziell alle Unternehmen, die selbst keinerlei endfertigen Produkte herstellen.
Die „just-in-sequence“-Produktion	Reihenfolgesynchronität, Anlieferung der Produkte in der richtigen Reihenfolge für eine effiziente Produktion (aus der Automobilindustrie)
Die „just-in-time“-Produktion	bedarfssynchrone Produktion, Anlieferung der Produkte zur richtigen Zeit für eine effiziente Produktion (aus der Automobilindustrie)

lean-production / manufacturing	Unter Lean Production versteht man den sowohl sparsamen als auch zeiteffizienten Einsatz der Produktionsfaktoren wie Betriebsmittel, Personal, Werkstoffe, Planung und Organisation im Rahmen sämtlicher Unternehmensaktivitäten. Die Schlanke Produktion (Lean Production) soll durch eine schlankere Verwaltung idealerweise eine Verdoppelung der Produktion und Halbierung der Kosten bewirken.
Die Fertigungstiefe	Die Fertigungstiefe eines Gutes gibt an, wie viel der Produktion das Unternehmen selbst übernehmen kann.
Die Wertschöpfung	Wertschöpfung ist in einer Geldwirtschaft das Ziel produktiver Tätigkeit. Diese transformiert vorhandene Güter in Güter mit höherem Geldwert.
Outsourcing, (das)	Outsourcing bzw. Auslagerung bezeichnet in der Ökonomie die Abgabe von Unternehmensaufgaben und -strukturen an externe Dienstleister. Es ist eine spezielle Form des Fremdbezugs einer bisher intern erbrachten Leistung, wobei Verträge die Dauer und den Gegenstand der Leistung fixieren. Das grenzt Outsourcing von sonstigen Partnerschaften ab.

(Seite 54 -81 Diercke Praxis)

Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze?

Der Wachstumspol, die Wachstumspole	regionales Zentrum, das ein besonderes wirtschaftliches Wachstum aufweist
absolute Armut, die	Ein Mensch, der aus materiellen Gründen nicht in der Lage ist, seine Grundbedürfnisse zu befriedigen. Die Weltbank definiert einen Menschen als extrem arm, wenn ihm pro Tag weniger als 1,90 US-Dollar zur Verfügung stehen.
relative Armut, die	Unter relativer Armut versteht man eine Unterversorgung an materiellen und immateriellen Gütern und eine Beschränkung der Lebenschancen, und zwar im Vergleich zum Wohlstand der jeweiligen Gesellschaft. Wer relativ arm ist, hat deutlich weniger als die meisten anderen. Sein Einkommen reicht in vielen Fällen nicht aus, um ein annehmbares Leben zu führen.
gefühlte Armut, die	Die gefühlte oder sozio-kulturelle Armut entspringt einem subjektiven Gefühl und Bewusstsein der Betroffenheit und lässt sich nicht an Einkommengrenzen festmachen. Sie stellt sich oft ein, wenn Menschen sich aufgrund ihrer wirtschaftlichen Situation gesellschaftlich ausgegrenzt oder diskriminiert fühlen, wenn sie das Gefühl haben, nicht integraler Bestandteil der Gesellschaft zu sein, in der sie leben.
Die Importsubstitution(en)	Importsubstitution, Ersetzen eines Importguts durch ein (kostengünstigeres) im Inland produziertes Gut. Die Strategie der Importsubstitution zielt auf eine Steigerung der Beschäftigung, des Bruttoinlandsprodukt und der Außenhandelsbilanz.
Die Entwicklungshilfe(n)	veralteter Begriff; beschreibt die Unterstützung durch wirtschaftlich stärkere Länder, z.B. in Form von Kapital
Die Entwicklungspolitik	Entwicklungspolitik ist ein Überbegriff für staatliche Programme, die die politische, wirtschaftliche und soziale Situation in Entwicklungsländer verbessern sollen.
Entwicklungszusammenarbeit, die	Entwicklungszusammenarbeit (EZ) will Menschen die Freiheit geben, ohne materielle Not selbstbestimmt und eigenverantwortlich ihr Leben zu gestalten und ihren Kindern eine gute Zukunft zu ermöglichen. Sie leistet Beiträge zur nachhaltig Verbesserung der weltweiten wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und politischen Verhältnisse. Sie bekämpft die Armut und fördert Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Entwicklungszusammenarbeit trägt zur Prävention von Krisen und gewalttätigen Konflikten bei. Sie fördert eine sozial gerechte, ökologisch tragfähige und damit nachhaltige Gestaltung der Globalisierung.

Nichtregierungsorganisation (NRO engl. NGO), die	Eine Nichtregierungsorganisation oder auch nichtstaatliche Organisation ist ein zivilgesellschaftlich zustande gekommener Interessenverband, der nicht durch ein öffentliches Mandat legitimiert ist. Die Weltbank definiert NROs als private Organisationen, die durch ihre Aktivitäten versuchen, Leid zu mindern, die Interessen der Armen in der Öffentlichkeit zu vertreten, die Umwelt zu schützen, grundlegende soziale Dienste zu leisten oder Aktionen für Entwicklungsvorhaben zu initiieren.
Official Development Assistance (ODA)	Öffentliche Entwicklungshilfe (ODA) ist ein Begriff zur Messung der Hilfe. Es wird häufig als Indikator für den internationalen Hilfsfluss verwendet.
Die Entwicklung von unten	Entwicklungsstrategie: Kapital in Form von Krediten wird an lokale b.z.w. kleine Unternehmen und Privatpersonen, was im Endeffekt der Ökonomie des Landes zu Wachstum verhilft.
Hilfe zu Selbsthilfe	Als Hilfe zur Selbsthilfe bezeichnet man das Prinzip, das Maßnahmen zu Grunde legt, die den Not leidenden Menschen (z. B. den Mittellosen, den Patienten) dazu befähigen, sich selbst zu helfen bzw. sich selbst Hilfe zu organisieren.
Die Mikrokredite	Mikrokredite sind Darlehen unter der Kreditsumme von 1.000 Euro. Diese werden vor allem von spezialisierten Organisationen oder Finanzdienstleistern vergeben. Damit sollen vor allem Kleinunternehmer bei einer Existenzgründung Kapital erhalten.
Die nachhaltige Entwicklung	Nachhaltige Entwicklung ist die deutsche Übersetzung des englischen Begriffs sustainable development. Sie bezeichnet eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der jetzigen Generation dient, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre Bedürfnisse zu befriedigen.
Der Schuldenerlass	Forderung der Entwicklungsländer nach einem Verzicht auf die Rückzahlung ihrer (öffentlichen) Auslandsschulden durch die Gläubiger. Ein genereller Schuldenerlass dürfte zu einer Reduzierung der zukünftigen Kapitalhilfe führen, sodass Entwicklungsländer weniger als erwartet davon profitieren.
Das Agrobusiness	Siehe Seite 8
Der Großgrundbesitzer, die Großgrundbesitzer	Großgrundbesitzer sind Grundeigentümer, die über erheblich größere bebaute oder unbebaute Grundstücke verfügen als die sonst üblichen Grundstücksflächen. Gegensatz sind in der Landwirtschaft die Kleinbauern.

Der Kleinbauer, die Kleinbauern	Ein Kleinbauer ist ein Landwirt mit einer geringen Ausstattung an Produktionsfaktoren. Präzise Definitionen liegen meist nicht vor und die Klassifikation unterscheidet sich von Staat zu Staat. Im Gegensatz dazu steht der größere Großbauern und der kleinere Halbbauer sowie Großgrundbesitzer.
Die Landreform(en)	Der Begriff Landreform oder Bodenreform bezeichnet eine Änderung der Eigentums- oder Nutzungsrechte an Grundstücken oder allgemein der Rechtsordnung in diesem Bereich, die meist eine gleichmäßigere Verteilung des Landbesitzes zum Ziel hat. Hierbei soll der Boden von Großgrundbesitzern zu Kleinbauern und landlosen Landarbeitern umverteilt werden.
Die Subsistenzwirtschaft	Subsistenzwirtschaft oder Bedarfswirtschaft werden alle – vorwiegend landwirtschaftlichen – Wirtschaftsformen genannt, deren Produktionsziele weitestgehend die Selbstversorgung zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes einer Familie oder einer kleinen Gemeinschaft ist. Subsistenzwirtschaft umfasst auch die Erträge aus Jagen und Sammeln.
ausländische Direktinvestition (ADI)	siehe Seite 3
Die Entwicklung von oben	Entwicklungsstrategie: z.B. Maßnahmen oder externe Vorgaben für wirtschaftliches Wachstum in Entwicklungsländern
Die Exportdiversifizierung	Exportdiversifizierung ist eine Entwicklungsstrategie, die auf der Ausweitung des Exportsortiments basiert und ein wirtschaftliches Wachstum durch eine gezielte Integration in den Weltmarkt zu erreichen versucht. Primäres Ziel der Diversifizierung ist die Überwindung der für viele Entwicklungsländer typischen Abhängigkeit von nur einem einzigen oder wenigen Exportprodukten und den damit einhergehenden Preisschwankungen auf dem Weltmarkt.
Die Exportorientierung	Die Exportorientierung hat zum Ziel, Industrie aufzubauen, deren Erzeugnisse vornehmlich oder ausschließlich ins Ausland verkaufte werden können. Dadurch wird der Export, der in vielen Entwicklungsländern monostrukturiert ist, diversifiziert.
Forschung und Entwicklung (FuE), die	Forschung und Entwicklung ist die systematische Suche nach neuen Erkenntnissen unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden in geplanter Form. Während unter Forschung der generelle Erwerb neuer Kenntnisse zu verstehen ist, setzt sich die Entwicklung mit deren erstmaliger konkretisierender Anwendung sowie praktischer Umsetzung auseinander.
Die Imports substitution	Eine Industrialisierungsstrategie mit dem Ziel, Import durch eigene Industrieprodukt zu ersetzen.

Die Exportproduktionszone(n)	Exportproduktionszonen, kurz: EPZ (engl: export processing zone oder free trade zone) bezeichnet einen oder mehrere Bereiche in einem Land, in dem die regulären Zoll- und Steuerbestimmungen außer Kraft gesetzt sind.
Die Monokultur(en)	Als Monokultur werden landwirtschaftliche, gartenbauliche oder forstwirtschaftliche Flächen bezeichnet, auf denen ausschließlich eine einzige Nutzpflanzenart über mehrere Jahre hintereinander angebaut wird.
Sonderwirtschaftszone, die	Free Production Zone, Investment Promotion Zone; abgegrenztes, meist physisch gesichertes Gebiet innerhalb des Wirtschaftsraum eines Staates, für das zoll-, steuer- und andere rechtliche Sonderbestimmungen und administrative Vergünstigungen gelten für Güter, die nicht in den inländischen Warenverkehr gebracht werden. Im Bankensektor gibt es analoge freie Bankenzonen (Off-Shore-Zentren).
Die Wanderarbeit (die Wanderarbeiter)	Wanderarbeiter sind Erwerbspersonen, die ihren Arbeitsplatz weit entfernt von ihrem Wohnort aufsuchen müssen.
Der Ausbreitungseffekt, die Ausbreitungseffekte	Spread Effect; in der Wachstumspoltheorie Effekt, der von einem Zentrum in dessen Peripherie wirkt und dort Wirtschaftswachstum hervorruft. Ausbreitungseffekte können über Preise, Innovationen und Investitionen vermittelt werden.
Der Entzugseffekt, die Entzugseffekte	Backwash-Effekt; in der Wachstumspoltheorie Effekt, der von einem Zentrum ausgeht und in dessen Peripherie Wachstumshemmungen hervorbringt. Entzugseffekte entstehen v.a. durch den Export von Produktionsmitteln und technischem Wissen sowie die Nichtexistenz von Absatzmärkten.
Fragmentierende Entwicklung, (die)	Ökonomische Entwicklung, die besagt, dass am globalen Wettbewerb (Globalisierung) und seinen Wohlfahrtseffekten nie Länder und deren Bevölkerung als Ganzes, sondern immer nur bestimmte Orte, wie z.B. Global Cities in den Industrieländern oder Exportenklaven in den Ländern der Dritten Welt, und auch dort nur Teile der Bevölkerung, teilhaben.

Die Polarisationsumkehr-Theorie	Es gibt sektorale und regionale (räumliche) Polarisierungstheorien. Sie handelt von starken Ungleichgewichten in der wirtschaftlichen Entwicklung. Sie besteht aus im Laufe der Zeit entstandene Ansammlung von entwicklungsbezogenen Argumenten, die einige Gemeinsamkeiten aufweisen. Die sektorale Polarisierungstheorie besagt, dass es in bestimmten Phasen der wirtschaftlichen Entwicklung jeweils bestimmte führende Unternehmen bzw. Branchen (Sektoren) sind, die der gesamten Wirtschaft Wachstumsimpulse geben und große Teile der Investitionen auf sich konzentrieren. Die regionale Polarisierungstheorie besagt, dass wirtschaftliches Wachstum von bestimmten Wachstumspolen ausgeht, die ihrerseits solche Standortvorteile besitzen, dass sich die Unternehmen an ihnen konzentrieren und sie der Motor des Wirtschaftswachstums im gesamten Raum (Stadt, Region, Land, Staat usw.) sind.
Der Aktivraum, die Aktivräume	Als Aktivraum bezeichnet man Teilräume von Entwicklungsländern, in denen ein überproportional hoher Anteil der volkswirtschaftlichen Aktivitäten und der Wertschöpfung konzentriert und von/in denen am ehesten Impulse zu einer weitergehenden Entwicklung des Staates zu erwarten sind. Diese Räume werden heute auch als Wachstums- bzw. Entwicklungspole bezeichnet.
Die Kohäsionspolitik	Kohäsion (von lat. <i>cohaerere</i> „zusammenhängen“) steht in der Politik für den Zusammenhalt zwischen einzelnen Staaten und Regionen. Der Begriff wurde maßgeblich von der Europäischen Union entwickelt und fokussiert insbesondere die regionalen Unterschiede hinsichtlich der Wirtschaftsleistung.
Der Passivraum, die Passivräume	Passivraum, Teilraum eines Staates mit vergleichsweise geringer wirtschaftlicher Aktivität. Das erzielte gesamtwirtschaftliche Ergebnis pro Einwohner ist im Vergleich zum Gesamttraum unterdurchschnittlich. Ursachen können z.B. eine natürliche Ungunst oder eine politische oder sozioökonomische unruhige Entwicklung sein.

(Seite 144 -167 Diercke Praxis)

Förderung von Wirtschaftszonen

Joint Venture	spezifische Kooperationsform; die Partnerunternehmen sind jeweils mit Kapital am Joint Venture beteiligt, tragen gemeinsam das finanzielle Risiko der Investition und nehmen Führungsfunktionen im gemeinsamen Unternehmen wahr.
Die Sonderwirtschaftzone(n)	siehe Seite 16
Standortfaktoren, die	Unter Standortfaktoren versteht man die Gesamtheit aller Faktoren, die ein Unternehmen bei der Wahl eines Standorts berücksichtigt.
Der Neokolonialismus	Neokolonialismus ist eine Bezeichnung für das Verhältnis zwischen den Staaten und Konzernen der sogenannten Ersten Welt und der Dritten Welt nach Auflösung der Kolonialreiche im 20. Jahrhundert.
Business Process Outsourcing (BPO)	Unter Business Process Outsourcing (BPO) versteht man das Auslagern von Geschäftsprozessen an externe Dienstleister. Ziel des Outsourcings ist die Entlastung von nicht geschäftskritischen Prozessen und die damit verbundene Konzentration auf die Kernaufgaben eines Unternehmens. Ein weit verbreitetes Beispiel ist die Lohnabrechnung, die in vielen Unternehmen von Dritten übernommen wird.
Das Cluster	siehe Seite 8
verlängert Werkbank, (die)	Auslagerung gewisser vor- oder nachgelagerter Arbeiten an einem Produkt aus der Produktion. So kann ein Karosseriehersteller die Lackierarbeiten von einem externen Spezialbetrieb durchführen lassen oder die Fertigung des Armaturenbrettes im Auto wird auf einen Lieferanten verlagert.
ausländische Direktinvestitionen (ADI), die	siehe Seite 3
Freihandelszone, die	Wirtschaftsgebiet, in dem Zölle abgebaut und Handelshemmnisse zwischen den teilnehmenden Staaten verboten sind. Im Unterschied zur Zollunion können ihre Mitglieder aber eigene, nationale Zölle auf Einfuhren aus Drittstaaten erheben. Beispiel: Europäische Freihandelsvereinigung.
Die regionale Integration	Regionale Integration stellt eine auf Dauer angelegte, freiwillige Kooperation von zwei oder mehr Akteuren (Staaten bzw. staatliche Akteure, insbesondere Regierungen) in einem begrenzten geografischen Raum mit dem Ziel eines dauerhaften institutionalisierten Zusammenschlusses und der gemeinsamen Regelung in einem oder mehreren Politikfeldern dar.
Der Freihandel	Freihandel (englisch <i>free trade</i>) ist in der Wirtschafts- und Außenhandelspolitik ein internationaler Handel, bei dem weder Handelshemmnisse bestehen, noch repressive Außenhandelsinstrumente zum Einsatz kommen und auch keine Handelskriege ausgetragen werden.

Die Imports substitution	siehe Seite 16
Der Protektionismus	Protektionismus (lat. <i>protectio</i> ‚Schutz‘) ist eine Form der Handelspolitik, mit der ein Staat durch Handelshemmnisse versucht, ausländische Anbieter auf dem Inlandsmarkt zu benachteiligen, um inländische Anbieter vor ausländischer Konkurrenz zu schützen. Ihr Gegensatz ist der Freihandel.

(Seite 82 - 97 Diercke Praxis)

Dienstleistungen (Tourismus)

Die Devisen	Das Zahlungsmittel für ausländische Währungen wird als Devisen bezeichnet. Devisen können unter anderem Schecks, Wechsel, oder auch Fremdwährungsguthaben bei einem ausländischen Kreditinstitut, in fremder Währung sein. Devisen werden in zwei Kategorien eingeteilt, nämlich nach der Verfügbarkeit und nach der Umtauschbarkeit.
(direkte, indirekte, induziert) Effekte, (die)	Auswirkungen in verschiedenen Bereichen durch den Tourismus
Tourismus, der	Tourismus umfasst die Gesamtheit aller Erscheinungen und Beziehungen, die mit dem Verlassen des üblichen Lebensmittelpunktes und dem Aufenthalt an einer anderen Destination verbunden sind. Dies führt zu einer Vielzahl von Reisearten und Akteuren im Tourismus. Ökonomische, ökologische, interkulturelle und infrastrukturelle Ziele bilden den Kern in der Tourismuspolitik und im Wirken der Tourismusorganisationen. Die Tourismuswirtschaft zählt aufgrund ihrer positiven Einkommens-, Arbeitsplatz- und Deviseneffekte in vielen Regionen und Ländern zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen. Das Wachstum im Tourismus wird weltweit anhalten, jedoch destinationsabhängig sich zwischen Stagnation und Expansion bewegen.
Die Infrastruktur	Die Ausstattung eines Raumes mit öffentlich bzw. halböffentlich nutzbaren materiellen Einrichtungen und Anlagen, die Tourismusrelevanz haben und dessen Entwicklung fördern bzw. mittragen. Neben einem durch die touristische Mitnutzung höheren Angebot an Basisinfrastruktureinrichtungen (der Ver- und Entsorgung, des Verkehrs, des Gesundheitswesens etc.), das Einheimischen und Touristen zur Verfügung steht, kommt es zur Ausbildung einer spezifisch touristischen Infrastruktur.
Der informeller Sektor	informeller Sektor, alternativer Beschäftigungssektor, Schattenwirtschaft, Bezeichnung für wirtschaftliche Aktivitäten, die nicht staatlich registriert und kontrolliert sind und somit auch nicht über staatlichen Schutz oder Unterstützung verfügen.

sanfter Tourismus, (der)	<p>Sanfter Tourismus (auch: Nachhaltiger Tourismus) ist eine Form des Reisens, die drei wesentliche Anliegen verfolgt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. so wenig wie möglich auf die bereiste Natur einzuwirken bzw. ihr zu schaden, 2. die Natur möglichst nah, intensiv und ursprünglich zu erleben, 3. sich der Kultur des bereisten Landes möglichst anzupassen. <p>Sanfter Tourismus gehört zum Konzept einer starken Nachhaltigkeit, verbunden mit der Forderung, die verbleibenden Bestände an Naturkapital zu erhalten und darüber hinaus in diese zu investieren.</p>
Das Tourismus-Modell nach Butler	Modell zur Beschreibung der Entwicklung einer Tourismus-Region unterteilt in mehrere Phasen
Die Zielgruppe(n)	Adressaten; Gesamtheit aller effektiven oder potenziellen Personen, die mit einer bestimmten Marketingaktivität angesprochen werden sollen.
Der Massentourismus	Unter Massentourismus versteht man im Tourismus eine große Anzahl von Reisenden an einem bestimmten Reiseziel.
Das Modell der raum-zeitlichen Entwicklung nach Vorläufer	Modell zur Beschreibung einer Entwicklung einer Tourismus-Region unterteilt in mehrere Phasen
Der Trickle-Down-Effekt	siehe Seite 3
nachhaltiger Tourismus, (der)	sanfter Tourismus
Die Sickerrate	Die Sickerrate ist ein Modell der Tourismusforschung zur Erklärung des Zurückfließens von Deviseneinnahmen aus dem Tourismus ins Ausland. Dies entsteht durch Import von für Touristen benötigten Gütern (etwa Lebensmittel und Getränke) oder durch Beauftragung von ausländischen Dienstleistern (Transport, Bauaufträge). Je differenzierter die Wirtschaftsstruktur des Ziellandes ist, desto höher ist die Möglichkeit der Selbstversorgung von Konsumgütern und Dienstleistungen und desto niedriger ist die Sickerrate.

(Seite 168 - 181 Diercke Praxis)

Städte als komplexe Siedlungsräume

Charta von Athen	Ein Beschluss auf dem 4. internationalen Kongresse für neues Bauen (CIAM) 1933 in Athen, dessen Thema war Die funktionale Stadt war. Die Resultate in der Umsetzung der Charta waren vor allem der veränderte Städtebau und die Auflösung des klassischen Urbanismus durch große Freiflächen und die funktionale Trennung von bebauten Quartieren nach Wohnungen (z. B. Großwohnsiedlungen, Büros, Einkaufsmöglichkeiten, Gewerbe und Industrie, sowie die „autogerechte Stadt“.
Die Funktionstrennung	Prinzip in der Raum- und Stadtplanung, nach dem die Flächen für verschiedene Daseinsgrundfunktionen räumlich strikt zu trennen sind.
Das Gartenstadtmodell	Die Gartenstadt ist ursprünglich ein von dem Briten Ebenezer Howard im Jahr 1898 in England entworfenes Modell der planmäßigen Stadtentwicklung als Reaktion auf die schlechten Wohn- und Lebensverhältnisse sowie die steigenden Grundstückspreise in den stark gewachsenen Großstädten.
die historisch-genetische Stadtgliederung	Untersuchung und Aufteilung einer Stadt nach Faktoren der Entstehung und Gründung. Vor allem bei Städten in Europa genutzt.
Die Industrialisierung	auf Seite 10
Die städtebaulichen Leitbilder	Leitbilder für Stadtentwicklung sind Projektionen in die Zukunft; mit Leitbildern werden Zielvorstellungen und Handlungsprinzipien formuliert, ohne Endzustände vorzugeben. Leitbilder übernehmen als informelles Instrument Orientierungs-, Koordinierungs- und Motivierungsfunktionen
Die Nachhaltigkeit	auf Seite 7
Revitalisierung, die	Revitalisierung ist eine städtebauliche Sanierungsmaßnahmen, bei der historische Bausubstanz so umgestaltet wird, dass eine zeitgemäße Nutzung erfolgen kann. Denkmalpflegerische Gesichtspunkte sind dabei von entscheidender Bedeutung. Das charakteristische Erscheinungsbild der historischen Bauwerke bzw. des Milieus muss erhalten bleiben.
Suburbanisierung, die	Suburbanisierung (englisch suburban – am Stadtrand) oder Stadtfucht ist die Abwanderung städtischer Bevölkerung oder Funktionen aus der Kernstadt in das städtische Umland und auch darüber hinaus. Damit verbunden ist eine Diffusion der kompakten Stadt in ihr umliegendes Land, d. h. Bevölkerung, Arbeitsplätze, Funktionen und damit auch zentralörtliche Bedeutung verschieben sich aus dem Stadtkern in den suburbanen Bereich, z. B. in die Vorstadt.

Die Daseinsgrundfunktion	Die Daseinsgrundfunktionen (DSGF; auch Grunddaseinsfunktionen) sind in der Sozialgeographie relevante, grundlegende menschliche Bedürfnisse und somit Ansprüche an den jeweiligen Lebensraum des Menschen. Die bekanntesten Daseinsgrundfunktionen sind: wohnen, arbeiten, sich versorgen, sich erholen, sich bilden, am Verkehr teilnehmen, in Gemeinschaft leben.
Funktionswandel, der	Umnutzung von räumlichen Funktionen einer Stadt. Städtische Funktionen sind von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Nachfrage nach Standorten abhängig und mit diesen einem steten Wandel unterworfen.
Die Nutzungsmischung(en)	Nutzungsmischung ist in Deutschland ein zentrales räumliches Ordnungsprinzip im städtebaulichen Leitbild der nachhaltigen Stadtentwicklung. Es ist als eine Reaktion auf den Trend der zunehmenden räumlichen Trennung der einzelnen Funktionen im städtischen und stadtreionalen Kontext entstanden. Als ein solches räumliches Ordnungsprinzip umfasst Nutzungsmischung zunächst vor allem das enge räumliche Nebeneinander der unterschiedlichen Funktionen Wohnen und Arbeiten, aber auch der Funktionen des sich Versorgens, des sich Bildens und des sich Erholens. Häufig wird Nutzungsmischung auch in einem weiteren Sinne als eine soziale oder bauliche Mischung verstanden.
Die Partizipation	Der Begriff Partizipation wird übersetzt mit Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache, Einbeziehung usw. Im Zusammenhang mit der Stadtentwicklung bedeutet die Partizipation z.B. die Beeilung der Bürger bei Projekten und Maßnahmen.
Segregation, die	Segregation bedeutet, räumliche Trennung der Wohngebiete von sozialen Gruppen in einer Stadt oder Region. Der Grad der Segregation ist umso höher, je stärker die räumliche Verteilung der Wohnstandorte einer Gruppe von der Verteilung der Gesamtbevölkerung abweicht. Das Ghetto stellt die extreme Form der Segregation dar. Die Trennung der Wohngebiete bzw. -bevölkerung kann nach dem sozialen Status, nach demografischen Merkmalen wie dem Alter oder nach ethnischen, religiösen und/oder sprachlich-kulturellen Kriterien erfolgen.
Die sozialräumliche Gliederung	Untersuchung und Aufteilung einer Stadt nach sozial Faktoren, wie Einkommen oder Abstammung.

Chicagoer Schule, (die)	Die Chicagoer Schule ist eine Architekturstilausprägung, die im Chicago des späten 19. Jahrhunderts entstanden ist und die ersten Hochhäuser, damals englisch skyscraper = Wolkenkratzer genannt, hervorgebracht hat und frühe Stahlrahmenkonstruktion beim Bau von Bürogebäuden und Fabriken einsetzte. Seine Ästhetik steht in Einklang mit der klassischen Moderne in Europa.
Das Mehrkernmodell	Klassisches Modell der Stadtentwicklung von Chauncy Harris und Edward Ullman. Im Gegensatz zu ihren Vorgängern gehen Harris und Ullman davon aus, dass mit der Größe der Stadt auch die Anzahl ihrer Kerne zunimmt. Während Hoyt und Burgess die Stadtmitte als einzigen Kern einer Stadt definierten, werden im Mehrkerne-Modell auch peripher gelegene Geschäftszentren (z. B. Einkaufszentren), Kulturzentren oder Parks als solche angesehen. Die verschiedenen Kerne einer Stadt zeichnen sich durch meist unterschiedliche Nutzung aus und variieren in Größe und Bedeutung.
Das Ringmodell	Klassisches Modell der Stadtentwicklung von Ernest W. Burgess. Das Modell beschreibt die Aufteilung der verschiedenen städtischen Räume in Ringe, die von innen nach außen wachsen. Im Zentrum befindet sich die City (auch CBD), im ersten Ring die Industrie und Gewerbe, es folgt der Wohnbereich der Unterschicht und der Mittel- und Oberschicht in verschiedenen Bereichen.
Das Sektorenmodell	Klassisches Modell der Stadtentwicklung von H. Hoyt. Die Aufteilung der Sektoren dieses Modells basiert auf Daten der Mietpreise. Ausgangspunkt für Veränderungen sind die großen Verkehrsachsen und das Wohnstandortverhalten der statushohen Bevölkerungsgruppen.
Die City, die Cities	City Zentral, zumeist in der Innenstadt gelegener Teilraum einer größeren Stadt, dessen Flächennutzung durch die räumliche Konzentration hochrangiger zentraler Einrichtungen des Handels- und Dienstleistungsgewerbes bestimmt ist. Mit zunehmender Größe der Stadt und des Hauptgeschäftszentrums entwickeln sich funktionalräumliche Gliederungen innerhalb der City (Haupt- und Nebengeschäftstraßen, Bankenviertel, Büroviertel, Regierungsviertel u.a.).
Die Filialisierung	Filialisierung bezeichnet in Geographie, Immobilienwirtschaft und Stadtplanung die Verdrängung inhabergeführter Geschäfte des Einzelhandels durch Filialen größerer Handelsunternehmen. Der prozentuale Anteil an Filialen wird als Filialisierungsgrad bezeichnet.

personenbezogene Dienstleister, (der/die)	Als personenbezogen werden die Dienstleistungen bezeichnet, die entweder an einer Person oder zusammen mit einer Person erbracht werden und nur durch eine direkte Beteiligung des Dienstleistungsempfängers durchgeführt werden können. Die Beteiligung des Empfängers kann dabei aktiv oder passiv sein. Passiv beteiligte Empfänger sind beispielsweise Patienten bei einem Arzt. Ein Beispiel für aktive Dienstleistungsempfänger sind Teilnehmer an einem Seminar oder einem Workshop.
unternehmensorientierte Dienstleister, (der/die)	Dienstleister die sich auf Unternehmen spezialisieren. Sie bieten Dienstleistungen an die für Unternehmen relevant sind an. Die Gebiete sind äußerst Vielfältig.
Gentrifizierung, die	Der Begriff Gentrifizierung wurde in den 1960er Jahren von der britischen Soziologin Ruth Glass geprägt, die Veränderungen im Londoner Stadtteil Islington untersuchte. Abgeleitet vom englischen Ausdruck „gentry“ (= niederer Adel) wird er seither zur Charakterisierung von Veränderungsprozessen in Stadtvierteln verwendet und beschreibt den Wechsel von einer statusniedrigeren zu einer statushöheren (finanzkräftigeren) Bewohnerschaft, der oft mit einer baulichen Aufwertung, Veränderungen der Eigentümerstruktur und steigenden Mietpreisen einhergeht.
Die Gründerzeit	Zeit der breiten Industrialisierung des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns bis 1873
Der Städtetourismus	Unter dem Begriff Städtetourismus versteht man nicht nur Reisen aus privaten Gründen, sondern er stellt einen Sammelbegriff für viele Fremdenverkehrsarten dar. Zu diesen Fremdenverkehrsarten zählen: Städtebesuch (Sightseeing), Veranstaltungsbesuchsverkehr (Eventtourismus), Abendbesuchsverkehr, Privater Einkaufsverkehr, Einzelgeschäftsfreizeitverkehr, Tagungsveranstaltungsverkehr, Kongress- und Konferenzverkehr, Messereiseverkehr, Kur- und Badeverkehr, Pilgertourismus.
Die Einwanderung	Menschen, die einzeln oder in Gruppen ihre bisherigen Wohnorte verlassen, um sich an anderen Orten dauerhaft oder zumindest für längere Zeit niederzulassen, werden als Migranten bezeichnet. Pendler, Touristen und andere Kurzaufenthalte fallen nicht unter die Definition von Migration, saisonale Arbeitsmigration wird manchmal mit einbezogen.
Der Kolonialismus	Politik der Inbesitznahme und Ausbeutung fremder, meist überseeischer Gebiete v.a. durch europäische Länder zwischen dem 16. und 20. Jh. Kolonialismus ist durch die territoriale Machtausweitung eines Staates mittels langfristig angelegter militärischer, politischer und/oder wirtschaftlicher Kontrolle über die unterworfenen Kolonien gekennzeichnet.

the Manufacturing Belt	Der Rust Belt („Rostgürtel“), früher Manufacturing Belt, ist die älteste und größte Industrieregion der USA. Er erstreckt sich im Nordosten der USA entlang der Großen See von Chicago über Detroit, Cleveland, Cincinnati und Pittsburgh bis an die Ostküste zu den Ausläufern der Metropolregion Boston, Washington D.C. und New York City. Damit umfasst er Teile der Staaten Illinois, Indiana, Michigan, Ohio, Pennsylvania, New York und New Jersey, teilweise wird auch noch West Virginia hinzugezählt, das ein Zentrum des Kohlebergbaus war.
Die Downtown	Das Wort Downtown wird hauptsächlich in Nordamerika im Englischen verwendet, um die Innenstadt oder den zentralen Wirtschaftsbereich einer Stadt zu bezeichnen.
CBD	Central Business Distrikt;
Edge Cities	Edge Cities sind multifunktionale „Außenstadtzentren“, die außerhalb oder am Rande von Verdichtungsräumen entstanden sind (z.B. in der Nähe von Autobahnkreuzen). Sie sind gekennzeichnet durch Einkaufszentren, Industrie-, Großhandels- und Lagerkomplexen sowie große Bürostandorte. Man findet aber auch Wohnsiedlungen vor.
Urban Sprawl	Zersiedelung oder Vorstadtersiedelung bezieht sich hauptsächlich auf das uneingeschränkte Wachstum in vielen städtischen Gebieten mit Wohnungen, Gewerbegebieten und Straßen über große Flächen, ohne Rücksicht auf die Stadtplanung. Neben der Beschreibung einer bestimmten Form der Urbanisierung bezieht sich der Begriff auch auf die mit dieser Entwicklung verbundenen sozialen und ökologischen Folgen.
Die demographische Entwicklung	Die demographische Entwicklung zeigt die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur eines Landes oder einer anderen geographischen Einheit. Es werden Merkmale wie Alter, Geschlecht, Nationalität oder Bevölkerungsbewegungen innerhalb des gewählten Raumes untersucht.
Das Ghetto	Ein Teil der Stadt, insbesondere ein dicht besiedeltes Slumgebiet, das überwiegend von Mitgliedern einer ethnischen oder anderen Minderheit bewohnt wird, oft als Folge sozialer oder wirtschaftlicher Einschränkungen, Drucks oder Schwierigkeiten.

(Seite 182 - 213 Diercke Praxis)

Metropolisierung und Marginalstädte

Die Migration	Migration ist die Wanderung von menschlichen Individuen oder Gruppen mit dem Ergebnis eines nicht nur kurzfristigen Wohnwechsels. Findet diese Migration von ländlichen Regionen in städtische Gebiete statt, so spricht man von einer rural-urbanen Migration. (Def. 2)
Push-Faktoren	Gründe zur Abwanderung aus einer Region/ einem Gebiet
Pull-Faktoren	Gründe für die Zuwanderung in eine Region/ ein Gebiet.
Der Entzugseffekt, die Entzugseffekte	(„backwash effects“) Entzugseffekte sind alle negativen Veränderungen, die die wirtschaftliche Expansion eines Zentrums in anderen Regionen hervorruft (z. B. Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte, Standortverlagerung von Betrieben etc.)
Die Polarisierung (auch: die Polarisierung)	Polarisierung bedeutet die Herausbildung zweier Pole – in der Sozialgeographie meint man damit die Herausbildung einer homo- und heterogenen sozialgesellschaftlichen Gruppe in zwei sich gegenüberstehende Teilgruppen
Der Primacy Index	(Auch Metropolierungsquote oder Index of Primacy) Mit dem PI wird die demographische Vormachtstellung ausgedrückt. Hierfür wird das Verhältnis der größten zu zweitgrößten Stadt eines Staates errechnet. Bei einem PI von größer als zwei wird von einer Vormachtstellung gesprochen.
Primatstadt, die	Primatstadt, primate city, Groß- oder Hauptstadt, die durch die Konzentration eines überdurchschnittlich großen Anteils von Bevölkerung und Wirtschaftskraft eines Landes sowie durch ein überproportionales Wachstum gekennzeichnet ist.
Der Ausbreitungseffekt, die Ausbreitungseffekte	(„spread effects“) Ausbreitungseffekte sind alle positiven Veränderungen, die die wirtschaftliche Expansion eines Zentrums in anderen Regionen hervorruft (z. B. Ausbreitung des technischen Wissens und städtischer Verhaltensweisen)
Der informelle Sektor	siehe Seite 20
Marginalsiedelung, die	Marginalisierung (von lateinisch <i>margo</i> „Rand“: Abschiebung ins Abseits) ist ein sozialer Vorgang, bei dem Bevölkerungsgruppen an den „Rand der Gessellschaft“ gedrängt werden und dadurch nur wenig am wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben teilnehmen können.

Fragmentierung, die	Fragmentierung bedeutet allgemein „Zergliederung“. In der Stadtforschung bedeutet der Begriff häufig Segregation auf räumlicher und sozialer Ebene. Man spricht dann von <i>sozialräumlicher</i> Fragmentierung. Darüber hinaus kann sich auch eine Fragmentierung <i>der Stadtstruktur</i> vollziehen. Ein Indikator für die Fragmentierung ist in vielen Entwicklungsländern die ungleiche Versorgung der Bevölkerung mit öffentlichen Dienstleistungen (z.B. Trinkwasser)
Gated Communities	Unter Gated Community versteht man „umzäunte, meist elektronisch gesicherte moderne Luxuswohnanlagen für privilegierte Bevölkerungsschichten, die sich vor kriminellen Übergriffen ihrer sozial unterlegenen Nachbarschaft schützen wollen.“
Die Vulnerabilität	Vulnerabilität beschreibt die Anfälligkeit bzw. Empfindlichkeit oder auch Verletzbarkeit von Mensch, Gesellschaft und Infrastruktur eines Lebens- und Wirtschaftsraumes. Man spricht von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität.
Die Emission(en)	Emission (von lateinisch <i>emittere</i> „herausschicken, -senden“), bedeutet allgemein Aussendung von Teilchen, Stoffen, (Schall)Wellen oder Strahlung in die Umwelt. Die Quelle wird Emittent genannt. Jede Emission bewirkt eine Immissionen (Einwirkung). Hauptemittentengruppen sind Verkehr, Industrie und Haushalte.
Die Megastadt, die Megastädte	Als Megastadt werden Städte bezeichnet, die zehn Millionen oder mehr Einwohner haben.
Das Slum, die Slums	Ein Slum ist ein dicht besiedeltes Stadtviertel der unteren Bevölkerungsgruppen mit mangelhafter Infrastruktur. Umgangssprachlich werden heute überfüllte und verwahrloste Elendsviertel von Städten, die gewöhnlich von sehr armen Menschen, oft städtischen Zuwanderern bewohnt werden, als Slum bezeichnet und damit die informellen Siedlung, dass heißt randstädtische Elendsviertel eingeschlossen. Laut Definition der UN ist ein Slum gekennzeichnet als eine „überfüllte, ärmliche beziehungsweise informelle Unterkunft ohne angemessenen Zugang zu Trinkwasser und sanitären Einrichtungen sowie ungesicherter Verfügungsgewalt über Grund und Boden“

(Seite 214 - 235 Diercke Praxis)

Die Stadt als lebenswerter Raum für alle?

Die Revitalisierung	siehe Seite 22
Die Segregation	siehe Seite 23
Der demographische Wandel	siehe Seite 4
Die Schrumpfungsprozesse	Vorgänge und Entwicklungen (hier vor allem in deutschen Städten) die einen Rückgang der Bedeutung einer Region oder Stadt bedeuten, z.B. in Form von ökonomischem, dadurch auch sozialem Rückgang.
schrumpfende Stadt, die	Verluste von ökonomischen und sozialen Faktoren z.B. Unternehmen, Bevölkerung und Investitionen in Städten
Der Rückbau	Der Abriss, Abbruch oder Rückbau bezeichnet im Bauwesen das komplette oder teilweise Zerstören und Entsorgen von Bauwerken aller Art.
Shrinking City	Städte die von Schrumpfungsprozessen betroffen sind und stark an Bedeutung verlieren (siehe schrumpfende Stadt)
ökologische Stadtentwicklung, die	interdisziplinärer Ansatz, der die Anpassung der Stadtentwicklung, des Städtebaus und der städtischen Lebensprozesse an die Erfordernisse ökologischer Verträglichkeit untersucht und konkrete Handlungsansätze für den ökologischen Städtebau entwickelt. Die Stadtökologie strebt die Vernetzung der Handlungsfelder Stadtwirtschaft, Stadttechnik, Stadtgestaltung, Verwaltung, Stadtpolitik und Umweltkommunikation an, um über „integrierte“ Denk- und Vorgehensweisen neue Möglichkeiten des Planens und Handelns aufzuzeigen. Ihr Ziel ist die umweltorientierte Weiterentwicklung des modernen Städtebaus durch die Beachtung von ressourcensparenden, umweltschonenden und sich selbst regelnden Kreisläufen.
Urbanisierung, die	Urbanisierung wird als Prozess der Zunahme der Städte, der städtischen Bevölkerung und deren Lebensweise bezeichnet. Es handelt sich demnach um die Verdichtung von menschlichen Siedlungen und der Vergrößerung von Wohngebieten. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird die Urbanisierung mit einer Verstädterung gleichgesetzt.

Die überregionale Planung	Raumplanung, im allgemeinen Sprachgebrauch das gezielte Einwirken auf die räumliche Entwicklung der Gesellschaft, der Wirtschaft und der natürlichen, gebauten und sozialen Umwelt in einem Gebiet. Überregionale Projekte sollen Einwirkungen auf Lebensraum der Menschen unter politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekten haben und versuchen die Voraussetzungen für eine erträgliche Lebensqualität der jetzigen und zukünftiger Generationen zu schaffen und, oder zu verbessern.
Die Verkehrsinfrastruktur	Verkehrsinfrastruktur, im weiteren Sinne die für den Transport von Personen, Gütern und Nachrichten erforderliche materielle, personelle und institutionelle Voraussetzungen; im engeren Sinne versteht man darunter die ortsfesten Verkehrsanlagen bestehend aus den Verkehrswegen (Straßen, Schienenwege, Wasserstraßen, Flugrouten, Pipelines, Datenleitungen) und deren Zugangs- bzw. Verknüpfungsstellen (wie Bahnhöfe, Terminals, Flug-, See- und Binnenhäfen). Demzufolge unterscheidet man zwischen linien- bzw. bandförmiger Verkehrsinfrastruktur (Verkehrsnetz) und punktförmiger Verkehrsinfrastruktur (Verkehrsknotenpunkte).
verkehrsinfrastrukturelles Großprojekt, (das)	Bau einer Erweiterung oder Verbesserung der Infrastruktur das einen möglichst großen Einfluss auf viele Menschen oder die Wirtschaft haben soll.
Die Entwicklungsachse	Die Entwicklungsachse ist eines der wesentlichen Planungsinstrumente der Raumordnung und Landesplanung zur Sicherung, Ordnung und Steuerung der Siedlungsentwicklung. Sie dient der Konzentration der Entwicklung entlang einer leistungsfähigen Bandinfrastruktur, dem Leistungsaustausch der größeren Zentralen Orte untereinander und mit den anschließenden Räumen.
punkt-axiales Raumordnungskonzept / dezentrale Konzentration / punkt-axiales System	Die Dezentrale Konzentration (auch: <i>punkt-axiales System</i>) ist ein stadt- und raumordnerisches Leitbild. Es ist eine der Grundlagen der gegenwärtigen raumordnerischen Konzeption der deutschen Bundesregierung.
System der zentralen Orte, das	Das System zentraler Orte ist eine Theorie der Raumordnung, die Orte nach der Rolle, die sie als zentraler Ort (Hauptort) für das Umland spielen, in unterschiedliche Bedeutungsklassen einteilt.
Die Freiraumplanung	Freiraumplanung, Teilbereiche der Fachplanung, die sich mit der Planung von Freiflächen (Freiräumen) befasst. Sie umfasst alle Flächen, die weder Bauflächen noch Verkehrsflächen sind. Dazu zählen Flächen für die Land- und Forstwirtschaft, Wasser- und Grünflächen. Freiraumplanung ist als Freiraumsicherung fester Bestandteil von Landesentwicklungsplänen.

Das Gender-Mainstreaming	Gender-Mainstreaming ist eine Strategie zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter.
Der Landesentwicklungsplan, die Landesentwicklungspläne	Raumordnungsplan für ein gesamtes Landesgebiet (in einigen Ländern: Landesraumordnungsprogramm bzw. Landesentwicklungsprogramm).
Die Nachhaltigkeit	siehe Seite 7
Die Metropolregion(en)	Metropolregionen differenziert sich in räumliche und funktionale Standorte, deren herausragende Funktionen im internationalen Maßstab über die nationalen Grenzen hinweg ausstrahlen.
zentraler Ort, (der)	Standort - in der Regel als Stadt oder städtische Siedlung verstanden - an dem zentrale Dienste und Güter (zentrales Gut) für die Versorgung eines Umlands als Einzugsbereich angeboten werden. Ein zentraler Ort weist Zentralität auf, d.h. Bedeutungsüberschuss über die Versorgung der eigenen Bevölkerung hinaus.

(Seite 236 - 263 Diercke Praxis)

Moderne Städte

Die Dienstleistungsgesellschaft	Dienstleistungsgesellschaft, wirtschaftliche Entwicklungsstufe, bei der Dienstleistungen (bezogen auf Anteil am Bruttoinlandsprodukt und den Beschäftigten) dominierende Bedeutung besitzen (Sektorenwandel).
Der FIRE-Sektor	(finance, insurance and real estate) Gruppe die im Finanz- Versicherungs- und Immobiliensektor beschäftigt ist.
Global City, die	Als Global City (deutsch <i>Globalstadt</i>) werden Städte bezeichnet, die im Zentrum eines neuartigen, transnationalen Städtesystems stehen. In ihnen sind die wichtigsten Finanzmärkte, Zentralen von Banken und transnationale Konzernen sowie unternehmensnahe Dienstleistungen wie Rechts-, Finanz- und Unternehmensberater, Werbeagenturen, Buchführungs- und Prüfungsfirmen konzentriert.
CBD	Central Business District, CBD, Downtown; entspricht im deutschen Sprachgebrauch der City und ist ein funktionaler Kernbereich und Hauptgeschäftsbereich nordamerikanischer Großstädte.
Emerging Financial Center	eng.: Aufstrebendes Finanzzentrum. Meist Städte die eine Entwicklung auf globaler Ebene durchlaufen oder schon abgeschlossen haben.
Das Finanzzentrum	Ein Finanzzentrum (oder Finanzplatz; englisch financial centre) ist ein Ort oder Staat, der eine hohe Konzentration der Finanzwirtschaft aufweist und an dem die Existenz und Aktivitäten der Marktteilnehmer nicht oder kaum durch Marktregulierung eingeschränkt werden, so dass Transaktionen mit geringeren Transaktionskosten durchgeführt werden können als anderswo.
Der Verkehrsknoten	Ein Hauptverkehrszentrum, welches den Umstieg zwischen mehreren Verkehrsmitteln ermöglicht. Dabei kann man Verkehrsknotenpunkte durchaus in unterschiedlichen Dimensionen auffassen; angefangen bei der zentralen ÖPNV-Haltestelle einer Stadt bis hin zu Flughäfen mit interkontinentalen Zielen.
Sharing City	Sharing City ist ein Begriff, der ein modernes Entwicklungskonzept, welches auf der Aufteilung und gemeinsamen sowie vielseitigen Nutzung von Ressourcen und Dienstleistungen basiert. Dies soll die Effizienz innerhalb eines urbanen Raumes steigern. Zudem bilden sich immer neu Ideen und Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten.
Sharing Economy	Der Begriff Sharing Economy, seltener auch Share Economy, ist ein Sammelbegriff für Firmen, Geschäftsmodelle, Plattformen, Online- und Offline-Communitys und Praktiken, die eine geteilte Nutzung von ganz oder teilweise ungenutzten Ressourcen ermöglichen.

<p>nachhaltige Stadtentwicklung, die</p>	<p>Konzepte zur Entwicklung von Städten unter der Berücksichtigung der Verknüpfung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte.</p>
<p>Smart City</p>	<p>Smart City ist ein Sammelbegriff für gesamtheitliche Entwicklungskonzepte, die darauf abzielen, Städte effizienter, technologisch fortschrittlicher, grüner und sozial inklusiver zu gestalten. Diese Konzepte beinhalten technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen.</p>
<p>New Urbanism</p>	<p>New Urbanism ist eine Bewegung im Städtebau, die Ende der 1980er, Anfang der 1990er Jahre in den USA entstanden ist. Feindbild der Bewegung ist der sogenannte <i>Urban-sprawl</i> bzw. die Zersiedelung, also die uferlose Ausbreitung der Städte in suburbane Siedlungen.</p>
<p>Smart Mobility</p>	<p>Smart Mobility ist ein Angebot, dass vor allem eine energieeffiziente, komfortable und kostengünstige Mobilität ermöglichen soll , die von den Verkehrsteilnehmern intelligent genutzt werden kann.</p>

(Seite 264 - 279 Diercke Praxis)

Waren und Dienstleistungen

Off-Season	Außerhalb der Saison - Eine Zeit des Jahres, in der die Geschäfte in einem bestimmten Bereich schwach/nicht möglich sind.
Der Direktverkehr	Monomodale Transportketten, die keinen Umschlag der Güter enthalten, werden auch als Direktverkehr bezeichnet.
Die Logistik	Logistik ist ein System, das zunächst im Unternehmen, aber auch unternehmensübergreifend mit Lieferanten und Kunden, eine optimale Versorgung mit Materialien, Teilen und Modulen für die Produktion – und auf der anderen Seite natürlich der Märkte bedeutet
Roll-on-roll-off	RoRo-Verkehr; kombinierter Verkehr zum Transport von Straßenfahrzeugen und/oder Schienenfahrzeugen auf Schiffen (RoRo-Schiffe, Fähren).
Supply-Chain-Management, das	Supply-Chain-Management (=Lieferkettenmanagement) umfasst die Organisation komplexer und dynamischer Lieferanten- und Kundennetzwerke.
Die Transportkette(n)	Die Verknüpfung von Ausgangs- und Zielort durch ein oder mehrere Transportmittel ergibt die sogenannte Transportkette. Der Güterverkehr erfolgt in unterschiedlichen Transportketten. Ein Wechsel zwischen Transportmittel oder sogar Verkehrsträgern findet im Rahmen von Umschlagplätzen statt.
TEU	Twenty-foot Equivalent Unit deutsche Bezeichnung: Standardcontainer, ist eine internationale standardisierte Maßeinheiten im Containerverkehr (20 Fuß-Container = 6,10m x 2,44m x 2,59m)
Die Sonderwirtschaftszone	siehe Seite 17
Die Aerotropolis	Eine Stadt, die in ihrem Zentrum einen Flughafen hat und sich um diesen herum entwickelt hat, mit dem Ziel, die Region zu einem globalen Transportzentrum zu machen und eine Aerotropolis zu schaffen.

<p>Hub-and-Spoke</p>	<p>Die Begriffe „Hube“ und „Spoke“ bedeuten übersetzt einfach „Nabe“ und „Speiche“. Diese Bezeichnung wird für die Beschreibung eines logistischen Netzwerkes verwendet.</p> <p>Das Hub and Spoke System lässt sich mit einem Speichenrad vergleichen. Alle Speichen sind mit der Nabe in der Mitte verbunden. Diese Verknüpfung beschreibt den Aufbau des logistischen Netzwerkes. Es sind viele Depots vorhanden, die sich alle flächendeckend verteilen. Die Nabe in der Mitte des Systems bildet dabei den Hub.</p> <p>Lieferungen die von den Depots ausgehen, werden gebündelt und werden dann zu bestimmten Zeiten an den Hub, die Mitte des Systems, geschickt. Im Hub werden die Lieferungen geordnet und je nach Zielort sortiert. Anschließend werden die Lieferungen auf Lastwagen verteilt und an den Zielort gefahren. Dabei werden die Fahrten meist so koordiniert, dass der Lastwagen beim Rückweg wieder ein bestimmtes Depot ansteuert. Ein anderer Begriff für das Hub and Spoke System ist Sternschema.</p>
<p>Der Lowcost-Carrier</p>	<p>Eine Billigfluggesellschaft (englisch low-cost carrier) ist eine Fluggesellschaft, die Flüge billiger anbietet als klassische Fluggesellschaften und auf Komfortmerkmale verzichtet. Im Gegensatz zu Netzwerk-Carriern, die ein dichtes Streckennetz mit Umsteigemöglichkeiten anbieten, arbeiten Billigfluggesellschaften vorwiegend mit Direktverbindungen.</p>
<p>Der Hub-Flughafen</p>	<p>Der Hub-Flughafen ist eine besondere Form des internationalen Verkehrsflughafens. Die Association of European Airlines (AEA) definiert einen Hub, auch Drehkreuz genannt, als einen Flughafen, von dem eine oder mehrere Fluggesellschaften ein integriertes Servicenetzwerk zu einer Vielzahl von verschiedenen Destinationen mit einer hohen Frequenz an Verbindungen anbieten.</p>
<p>Das Cluster (Logistikzentrum)</p>	<p>siehe Seite 9</p>
<p>End of Runway-Konzept</p>	<p>End of Runway Logistics ist ein Service von Logistikdienstleistern, die in unmittelbarer Nähe insbesondere zu Flughäfen angesiedelt sind, um so die Ware direkt am Rollfeld in Empfang zu nehmen und weiter zu transportieren. Das „End-of-Runway“-Konzept bietet dem Kunden neben sehr späten Annahmezeiten auch den Vorteil von kurzen Laufzeiten.</p>
<p>Das Hub</p>	<p>Hub ist die Abkürzung für HauptUmschlagBasis. Sie dient als Sammel- und Knotenpunkt für den Umschlag und die Zusammenfassung von Warenströmen in alle Richtungen. Im Postwesen handelt es sich bei Hubs häufig um Paketzentren. Die Transportmittel zur weiteren Beförderung variieren (Schiffe, Flugzeuge, Lkws).</p>
<p>Der Synergieeffekt, die Synergieeffekte</p>	<p>siehe Seite 9</p>

Das Warendrehkreuz	Unter einem (Luftfahrt-/Waren-)Drehkreuz, auch englisch Hub (Nabe) genannt, versteht man in der Logistik gemeinhin einen Umsteigeflughafen einer Fluggesellschaft zum Umstieg zwischen Kurz-, Mittel- und Langstreckenflügen.
Das/die Callcenter	Zentrale Stelle, an der eingehende Anrufe entgegengenommen und bearbeitet oder weitergeleitet werden.
Das Outsourcing	siehe Seite 13
Material-Input pro Serviceeinheit (MIPS)	Material-Input pro Serviceeinheit (MIPS) stellt ein grundlegendes Maß zur Abschätzung des Umweltbelastungspotenzials von Produkten und Dienstleistungen dar. Das Konzept wurde von Friedrich Schmidt-Bleek am Wuppertal-Institut Anfang der 1990er Jahre entwickelt, um Strategien zur Dematerialisierung zu unterstützen und den Ökologischen Rucksack zu verkleinern.
Der Ökologischer Rucksack	siehe Seite 6
Wiege-zu-Wiege-Konzept (cradle to cradle, C2C)	Geschlossenes Kreislaufsystem: Cradle to Cradle (sinngemäß „vom Ursprung zum Ursprung“) ist ein Ansatz für eine durchgängige und konsequente Kreislaufwirtschaft. Das auch als Philosophie bzw. System wahrnehmbare Prinzip wurde Ende der 1990er-Jahre von dem deutschen Chemiker Michael Braungart und dem US-amerikanischen Architekten William McDonough entworfen. „Cradle-to-Cradle-Produkte“ sind demnach solche, die entweder als biologische Nährstoffe in biologische Kreisläufe zurückgeführt oder als „technische Nährstoffe“ kontinuierlich in technischen Kreisläufen gehalten werden können.
Die Globalisierung	Bezeichnung für die zunehmende Entstehung weltweiter Märkte für Waren, Kapital und Dienstleistungen sowie die damit verbundene internationale Verflechtung der Volkswirtschaften. Der Globalisierungsprozess der Märkte wird vor allem durch neue Technologien im Kommunikations-, Informations- und Transportwesen sowie neu entwickelte Organisationsformen der betrieblichen Produktionsprozesse vorangetrieben. Weltweite Datennetze, Satellitenkommunikation, computergestützte Logistik und hoch entwickelte Verkehrsmittel lösen Arbeit und Produktion, Produkte und Dienstleistungen von den nationalen Standorten und ermöglichen es den Unternehmen, die für sie günstigsten Produktions- bzw. Lieferstandorte auszuwählen und ihre Aktivitäten weltweit zu koordinieren. In immer stärkerem Maße werden dadurch Angebot und Nachfrage aus der ganzen Welt zusammengefasst und die Preisbildung vereinheitlicht.

Der Neoliberalismus	Denkrichtung des Liberalismus, die eine freiheitliche, marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung mit den entsprechenden Gestaltungsmerkmalen wie privates Eigentum an den Produktionsmitteln, freie Preisbildung, Wettbewerbs- und Gewerbefreiheit anstrebt, staatliche Eingriffe in die Wirtschaft jedoch nicht ganz ablehnt, sondern auf ein Minimum beschränken will.
Die multinationale Unternehmen	transnationale Unternehmen, Multis; international tätige Unternehmen, die durch Tochtergesellschaften oder Betriebsstätten sowie Niederlassungen in zahlreichen Staaten präsent sind. Ihre Absatzmärkte sind auf mehrere Länder verteilt und sie steuern ihre Aktivitäten von einer Zentrale im Heimatland aus. Die Unternehmen nutzen günstige Standortvorteile und preiswerte Bezugsquellen von Rohstoffen, liefern aber im Gegenzug dem Gastland neue Technologien und Maschinen und schaffen dort auch Arbeitsplätze.

(Seite 280 - 307 Diercke Praxis)

Lieber Leser,

bei dieser, über einen zweijährigen Zeitraum (2018-2020) gesammelten, Sammlung von Definitionen von Begriffen aus dem Lehrbuch „Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch *Geographie*“ handelt es sich um selbsterstellte Definitionen oder um zeitgemäße Informationen von Enzyklopädiën und wissenschaftlichen Texten.

Es wird keine Garantie für die Richtigkeit und Aktualität der Informationen erhoben. Das Glossar dient lediglich Übungszwecken und ist unentgeltlich.

Im Rahmen des Projekts „Schüler machen Schüler fit“ 2020.

Seitenzahlen am Ende der Kapiteln entsprechend den Kapiteln im „Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch *Geographie*“